

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Bandes

Johannes Bähr, geb. 1956; Dr. phil.; 1976–1982 Studium der Geschichte und der Politikwissenschaft an den Universitäten Freiburg/Br. und München, 1986 Promotion in Freiburg/Br.; 1988–1994 wissenschaftlicher Assistent am Arbeitsbereich Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Freien Universität Berlin; seit 1994 Habilitationsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Veröffentlichungen u. a.: Staatliche Schlichtung in der Weimarer Republik, Berlin 1989; zus. mit Wolfram Fischer (Hrsg.), Wirtschaft im geteilten Berlin 1945–1990, München etc. 1994.

Dorothea Beck, geb. 1945; Dr. phil.; Studium der Geschichte und Germanistik; Studiendirektorin am Gymnasium Augustinianum in Greven. Veröffentlichungen u. a.: zus. mit Wilfried F. Schoeller (Hrsg.), Julius Leber. Schriften, Reden, Briefe 1920–1945, München 1976; Julius Leber. Sozialdemokrat zwischen Reform und Widerstand, Berlin 1983; »Ich habe veranlaßt, daß die Kruzifixe aus den Klassenräumen entfernt werden.« Zur Geschichte der höheren Schule in Greven von 1933–1945, Greven 1986; Theodor Haubach, Julius Leber, Carlo Mierendorff, Kurt Schumacher. Zum Selbstverständnis der »militanten Sozialisten« in der Weimarer Republik, in: AfS 26, 1986.

Werner Bühner, geb. 1950; Dr. phil.; Studium der Politischen Wissenschaften und der Geschichte an den Universitäten Freiburg/Br. und Hamburg; 1986–1993 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Zeitgeschichte München; lehrt seit 1994 Zeitgeschichte an der Technischen Universität München. Veröffentlichungen zur Geschichte der europäischen Integration, der Bundesrepublik Deutschland und der Verbände, u. a.: Ruhrstahl und Europa, München 1986; zus. mit Ludolf Herbst, Hanno Soewade (Hrsg.), Vom Marshallplan zur EWG (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte, 30), München 1990; (Hrsg.), Die Adenauer-Ära, München 1993; Studien über die Bundesrepublik Deutschland in der OEEC sowie über den Unternehmervereinsgeschäftsführer Henry Axel Bueck (im Druck).

Anselm Doering-Manteuffel, geb. 1949; Dr. phil.; Professor für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte an der Universität Tübingen. Veröffentlichungen u. a.: Katholizismus und Wiederbewaffnung, (1981) 2. Aufl., Paderborn 1996; Die Bundesrepublik Deutschland in der Ära Adenauer, (1983) 2. Aufl., Darmstadt 1988; Vom Wiener Kongreß zur Pariser Konferenz, Göttingen 1991; Die deutsche Frage und das europäische Staatensystem 1815–1871, München 1993; zus. mit Kurt Nowak (Hrsg.), Kirchliche Zeitgeschichte. Urteilsbildung und Methoden, Stuttgart 1995 sowie zahlreiche Aufsätze zur deutschen und europäischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

Konrad Dussel, geb. 1957; Dr. phil.; Studium der Geschichte, Germanistik und Philosophie in Mannheim und Heidelberg; Promotion 1987; Habilitation 1994; Privatdozent am Seminar für Neuere Geschichte der Universität Mannheim. Veröffentlichungen u. a.: Ein neues, ein heroisches Theater? Nationalsozialistische Theaterpolitik und ihre Auswirkungen in der Provinz, Bonn 1988; Die Interessen der Allgemeinheit vertreten. Die Tätigkeit der Rundfunk- und Verwaltungsräte von Südwestfunk und Süddeutschem Rundfunk 1949 bis 1969, Baden-Baden 1996; Aufsätze zur deutschen Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Karin Hartewig, geb. 1959; Dr. phil. 1989; Studium der Geschichte und der neueren deutschen Literatur in München; wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Jena mit einem DFG-Projekt »Eine dritte Identität? Jüdische Kommunisten in der DDR«. Veröffentlichungen zur historischen Familienforschung, zur Sozialgeschichte des Ruhrgebiets, zur Photographiegeschichte und zur Geschichte der DDR.

Manfred Hettling, geb. 1956; Dr. phil. 1989; Studium der Geschichte, Germanistik, Sozialkunde in Regensburg und Bielefeld; wissenschaftlicher Angestellter im Rahmen des DFG-Sonderforschungsberichts 177 »Bürgertum«; Sommersemester 1991 als DAAD-Stipendiat Lehrveranstaltungen an der Universität Leipzig; seit 1995 Habilitationsstipendium der DFG. Veröffentlichungen u. a.: Reform ohne Revolution. Bürgertum, Bürokratie und kommunale Selbstverwaltung in Württemberg von 1800 bis 1850, Göttingen 1990; (Hrsg.), Revolution in Deutschland?, Göttingen 1991; zus. mit Claudia Huerkamp u. a. (Hrsg.), Was ist Gesellschaftsgeschichte?, München 1991; zus. mit Paul Nolte (Hrsg.), Bürgerliche Feste. Symbolische Formen politischen Handelns im 19. Jahrhundert, Göttingen 1993; Aufsätze zur Revolution von 1848, zur Geschichte des deutschen Bürgertums und des Liberalismus im 19. Jahrhundert, zur Kunstgeschichte und zur literarischen Verarbeitung und Historiographie der beiden Weltkriege.

Sandrine Kott, Maître de conférences für Neuere Geschichte an der Universität Poitiers. Veröffentlichungen u. a.: L'Etat social allemand, Paris 1995 sowie Aufsätze zur Wohlfahrts- und Sozialpolitik in Deutschland und Frankreich.

Torsten Kram, geb. 1966; M.A.; Studium der Politikwissenschaft, Soziologie und Pädagogik an der Universität Mainz; 1991–1994 Stipendiat der Friedrich-Ebert-Stiftung; 1987–1994 freier Journalist; 1991–1992 Fraktionsassistent; seit 1994 Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Ministerbüro des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Umwelt und Forsten. Veröffentlichungen zu lokalen und regionalen Themen mit Schwerpunkt Rheinland-Pfalz, u. a. historische Wahlanalysen.

Merith Niehuss, Studium der Geschichte und Soziologie in München; M.A. 1978; Dipl. Soz. 1979; Dr. phil. 1982; Habilitation 1993 am Institut für neuere Geschichte in München; lehrt zur Zeit an der Universität der Bundeswehr in Neubiberg. Veröffentlichungen u. a.: Arbeiterschaft in Krieg und Inflation, Berlin 1995; zus. mit Gerhard A. Ritter, Wahlen in Deutschland 1946–1991. Ein Handbuch, München 1991; zus. mit E. Jantzen, Das Klassenbuch. Chronik einer Frauengeneration 1932–1976, Weimar 1994; Familie, Frau und Gesellschaft. Studien zur Strukturgeschichte der Familie in Westdeutschland 1945–1960 (erscheint 1996); Aufsätze zur Sozial-, zur Parteien- und Parlamentarismus- sowie zur Familiengeschichte im 19. und 20. Jahrhundert.

Claudia T. Prestel, Dozentin am History Department, Hebrew University Jerusalem (Israel); Gastdozenturen in Freiburg, Innsbruck, Auckland (Neuseeland), zur Zeit Dozentin am Department of History, Monash University, Clayton, Victoria (Australien). Veröffentlichungen zur jüdischen Geschichte, vor allem im Bereich der Frauen- und Sozialgeschichte, darunter u. a.: Jüdisches Schul- und Erziehungswesen in Bayern 1804–1933. Tradition und Modernisierung im Zeitalter der Emanzipation, Göttingen 1989; Aufsätze zur deutsch-jüdischen Geschichte, bes. Frauengeschichte.

Cornelia Rauh-Kühne, geb. 1957; Dr. phil.; Studium der Fächer Geschichte, Germanistik, Politik und Kommunikationswissenschaften; 1989 Promotion im Fach Geschichte an der Universität Tübingen; seither wissenschaftliche Angestellte bzw. wissenschaftliche Assistentin am Historischen Seminar der Universität Tübingen, Abteilung für Neuere Geschichte. Mehrere Veröffentlichungen zur sozialgeschichtlichen Mikrohistorie der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus sowie zur Entnazifizierung.

Jürgen Rojahn, geb. 1941; Dr. phil.; 1962–1969 Studium der Geschichte, Philosophie und Politologie in Heidelberg, Tübingen und Kiel; 1969–1972 Studienaufenthalte in Amsterdam und Warschau; seit 1974 wissenschaftlicher Mitarbeiter des Internationalen Instituts für Sozialgeschichte (IISG) in Amsterdam. Veröffentlichungen u. a.: zus. mit Marcel van der Linden (Hrsg.), The Formation of Labour Movements 1870–1914. An International Perspective, 2 Bde., Leiden etc. 1990; zus. mit Till Schelz-Brandenburg u. Hans-Josef Steinberg (Hrsg.), Marxismus und Demokratie. Karl Kautskys Bedeutung in der sozialistischen Arbeiterbewegung, Frankfurt/M. etc. 1991; (Hrsg.), Wilhelm Dittmann, Erinnerungen, 3 Bde., Frankfurt/M. etc. 1995; (Hrsg.), The Communist International and its National Sections, 1919–1943, 2 Bde. (im Druck); zahlreiche Aufsätze zur Marx-Forschung und zur Geschichte der polnischen, deutschen und internationalen Arbeiterbewegung.

Adelheid von Saldern, geb. 1938; Studium der Geschichte und Literaturwissenschaften in München und Mainz; Dr. phil.; Professorin am Historischen Seminar der Universität Hannover. Veröffentlichungen u. a.: Vom Einwohner zum Bürger, Berlin 1973; Auf dem Weg zum Arbeiterreformismus, Frankfurt/M. 1984; Mittelstand im »Dritten Reich«, 2. Aufl., Frankfurt/M. etc. 1984; Neues Wohnen. Wohnungspolitik und Wohnkultur im Hannover der Zwanziger Jahre, Hannover 1993; Häuserleben. Zur Geschichte des städtischen Arbeiterwohnens vom Kaiserreich bis heute, Bonn 1995 sowie zahlreiche Aufsätze zur deutschen Kommunal-, Sozial- und Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Abdolreza Scheybani, geb. 1965; Dr. phil.; Studium der Neueren Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, 1993 Promotion zum Dr. phil. mit einer Arbeit über »Handwerk und Kleinhandel in der Bundesrepublik Deutschland 1949–1961. Sozioökonomischer Wandel und Mittelstandspolitik«. Seit 1993 als Unternehmensberater einer internationalen Consultingfirma tätig.

Barbara Schmucki, geb. 1965; Lic. phil.; Studium der allgemeinen Geschichte mit Schwerpunkt Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, der Osteuropäischen Geschichte und Russistik in Zürich. Seit 1994 wissenschaftliche Mitarbeiterin (Bereich Verkehrsgeschichte) am Forschungsinstitut für Technik- und Wirtschaftsgeschichte des Deutschen Museums in München. Veröffentlichungen: zus. mit Judith Bucher, Die Fotografie als Quelle für die Geschichtswissenschaft. Die Frauenbefreiungsbewegung (FBB) Zürich in Aktion, in: Soziographie 5, 1992, S. 41–50 sowie Beiträge im Zusammenhang mit dem Dissertationsprojekt über »Konkurrierende Verkehrssysteme in der Stadt. Der öffentliche Verkehr in München und Dresden 1945–1990«.

Michael Schneider, geb. 1944; Dr. phil.; Habilitation für neuere Geschichte; wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung Sozial- und Zeitgeschichte des Historischen Forschungszentrums der Friedrich-Ebert-Stiftung; Honorarprofessor für Politische Wissenschaft an der Universität Bonn. Veröffentlichungen: zahlreiche Aufsätze und Bücher zur deutschen Sozial- und Zeitgeschichte.

Johannes-Dieter Steinert, geb. 1955; Dr. phil.; Studium der Geschichte und Germanistik an der Universität Düsseldorf; 1985 Promotion; 1982–1987 wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten Düsseldorf und Osnabrück; 1988–1994 wissenschaftlicher Assistent an der Universität Osnabrück; seit 1994 Privatdozent für Neueste Geschichte; seit 1995 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Veröffentlichungen u. a.: L'accordo di emigrazione italo-tedesco e il reclutamento di manodopera italiana negli anni cinquanta, in: J. Petersen (Hrsg.), L'emigrazione tra Italia e Germania, Manduraj 1993, S. 139–167; Migration und Politik 1945–1961. Westdeutschland – Europa – Übersee, Osnabrück 1995.

Marcel van der Linden, geb. 1952; Dr. phil.; Senior Research Fellow des Internationalen Instituts für Sozialgeschichte in Amsterdam; geschäftsführender Herausgeber der International Review of Social History. Veröffentlichungen in jüngster Zeit u. a.: The End of Labour History?, Cambridge 1993; Racism and the Labour Market. Historical Studies, Bern 1995.

Patrik von zur Mühlen, geb. 1942, Dr. phil.; Studium der Geschichte, Politischen Wissenschaft und Philosophie an der Freien Universität Berlin und in Bonn; 1967 M.A.; 1971 Promotion; seit 1975 Mitarbeiter des Forschungsinstituts der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn. Buchveröffentlichungen in jüngerer Zeit u. a.: Spanien war ihre Hoffnung. Die deutsche Linke im Spanischen Bürgerkrieg 1936–1939, Bonn 1985; Fluchtziel Lateinamerika. Die deutsche Emigration 1933–1945: politische Aktivitäten und soziokulturelle Integration, Bonn 1988; Fluchtweg Spanien – Portugal. Die deutsche Emigration und der Exodus aus Europa 1933–1945, Bonn 1992; zus. mit Wolfgang Herzberg (Hrsg.), Auf den Anfang kommt es an. Sozialdemokratischer Neubeginn in der DDR 1989. Interviews und Analysen, Bonn 1993; Der »Eisenberger Kreis«. Jugendwiderstand und Verfolgung in der DDR 1953–1958, Bonn 1995.

Gerrit Walther, geb. 1959; Dr. phil.; wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Seminar der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt/Main. Veröffentlichungen u. a.: Julius Maria Becker 1887–1949. Ein Dichter zwischen den Weltkriegen, Baden-Baden 1989; Niebuhrs Forschung, Stuttgart 1993 sowie zahlreiche Aufsätze und Review-Essays zur Geschichte der klassischen Altertumswis-

senschaft, zur Sozialgeschichte der deutschen Literatur, zum Historismus und zur zeitgenössischen Geschichtstheorie.

Thomas Welskopp, geb. 1961; Dr. phil.; wissenschaftlicher Assistent am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin. Veröffentlichungen u. a.: Arbeit und Macht im Hüttenwerk. Arbeits- und industrielle Beziehungen in der deutschen und amerikanischen Eisen- und Stahlindustrie von den 1860er bis zu den 1930er Jahren, Bonn 1994; zus. mit Karl Lauschke (Hrsg.), Mikropolitik im Unternehmen. Arbeitsbeziehungen und Machtstrukturen in industriellen Großbetrieben des 20. Jahrhunderts, Essen 1994.

Lutz Wiegand, geb. 1954; Dr. rer. pol.; Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Heidelberg; Dipl. Volkswirt; tätig in der Privatwirtschaft in München. Veröffentlichungen u. a.: Der Lastenausgleich in der Bundesrepublik Deutschland 1949 bis 1985, Frankfurt/M. 1992 sowie Aufsätze zur Währungsreform und zur Kriegsfolgenrechtssetzung.

Rahmenthemen der nächsten Bände des »Archiv für Sozialgeschichte«:

1996: Ländliche Gesellschaft im 19. Jahrhundert

1997: Juden in Politik und Gesellschaft der zwanziger Jahre